

Nächster Halt «Gleis 11»

Die AZ Medienhaus AG will an der Zuchwilerstrasse in Solothurn ein bestehendes Gebäude aufstocken und ein neues bauen.

Vanessa Naef

Neues Gesicht für das Gebiet südlich des Bahnhofs: Das Bauprojekt an der Zuchwilerstrasse 21 und 23 in Solothurn nimmt Form an. Getauft wird es auf den Namen «Gleis 11» – wegen des Stumpengleises, das auf das Areal führt. Das Bauprojekt wird von der AZ Medienhaus AG verfolgt – diese gehört der Verlegerfamilie Wanner von CH Media, zu der auch diese Zeitung gehört. Die AZ Medienhaus AG stellte das Projekt am Donnerstagabend erstmals geladenen Gästen vor; nächste Woche wird es öffentlich ausgestellt.

Das Vorhaben in Kürze: Das bestehende Gebäude der alten Druckerei bleibt erhalten und wird aufgestockt. Daneben entsteht ein U-förmiger Neubau. Diese Variante hat sich in einem Studienauftrag durchgesetzt.

Das Areal ist zwischen den Bahngleisen und der Zuchwilerstrasse situiert, westlich der «Blauen Post». Nachdem die Kantonsbevölkerung der Entwicklung des Gebiets Bahnhof Süd direkt hinter dem RBS-Gleis an der Urne eine Abfuhr erteilt hat, wollen Private leicht ausserhalb des Perimeters für eine Aufwertung sorgen. Das Bauvorhaben soll einen «lebendigen Ort mit grüner Oase» für die Bewohnenden und das Quartier schaffen. Es solle und dürfe dort etwas Neues entstehen: Die Gebäude würden nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, sagt Dominic Preisig, Geschäftsführer der AZ Medienhaus AG.

Ein Quartierplatz mit viel Grün

Wie viele Wohnungen genau entstehen, hänge von der weiteren Planung ab. Zu zirka 80 Prozent wird es sich um Wohnraum handeln, so Preisig.

Und klar ist: Gebaut wird mehrheitlich mit acht Geschossen. Möglich machen soll das die derzeit am Bundesgericht hängige Ortsplanungsrevision der Stadt. Die Parzelle gehört darin zur Mischzone Bahnhof, die acht Stöcke bis zu 25,5 Metern Höhe erlaubt. Derzeit ist



So soll das Bauprojekt «Gleis 11» aussehen.

Visualisierungen: zvg/Luce atelier

sie noch in einer Gewerbe- und Industriezone.

Stockwerkeigentum sei derzeit nicht angedacht. Mietpreise prognostiziert Preisig noch nicht; herauschauen müsse eine marktfähige Rendite. Preisig: «Wir werden keinen Luxusbau hinstellen. Wir bauen ein Wohnangebot, das verschiedene Bedürfnisse abdeckt.» Etwa kleinere Wohnungen für Pendler oder Seniorinnen wie auch grössere Wohnungen beispielsweise für Familien.

Den bisherigen Gewerbetiern wurde mitgeteilt, dass sie sicher bis Ende 2027 im Haus bleiben können. Wenn sich mehr abzeichne, können weitere Gespräche geführt werden. Neben den Redaktionen von Solothurner Zeitung und von Radio 32 sind das etwa Kursräume der Volkshochschule und weitere Büros. Es sei auch im Interes-



Linkerhand wird ein Quartierplatz entstehen, daneben wird eines der bestehenden Gebäude saniert und aufgestockt.

se der AZ Medienhaus AG, dass es mit bisherigen Mietern weitergehe, sagt Preisig. Mögliche weitere künftige Nutzungen für die Gewerbeflächen seien bei-

spielsweise ein Café, eine Kita und ein Lebensmittelladen. «Wir sind im Gespräch mit einem Interessenten für einen Lebensmittelladen und positiv

gestimmt.» Spruchreif sei aber noch nichts. Auch rund um die vorgesehenen Bauten wird sich das Erscheinungsbild ändern: Konkret entsteht strassenseitig ein begrünter Quartierplatz. Die Visualisierungen zeigen grosse Bäume und Pflastersteine. Angewendet wird also das Prinzip der Schwammstadt, bei dem unversiegelte Böden für ein kühleres Klima sorgen sollen. Beim U-förmigen Neubau ist ebenfalls ein Gartenhof ersichtlich. Zu diesen Aussenräumen heisst es in der Mitteilung: «Diese bieten nicht nur den Bewohnenden, sondern auch dem Quartier, der Stadt und dem Klima einen Mehrwert.»

Der Start erfolgt frühestens 2028

Für das Projekt verantwortlich sind das Architekturbüro EM2N AG und die Haag Landschafts-

architektur GmbH, beide aus Zürich. «Die Gesamtkosten werden in der Nähe von 100 Millionen sein», sagt Preisig zur Investition.

Bis die Bagger auffahren, muss aber noch viel Wasser die Aare hinabfließen: Mit einem Baustart ist frühestens 2028 zu rechnen. Zuerst muss die planerische Grundlage geschaffen werden: In den kommenden Monaten sollen das Richtprojekt sowie der Gestaltungsplan erarbeitet werden. Bei letzterem hat die Stadt den Lead. Der Plan muss vom Gemeinderat beschlossen und anschliessend vom Regierungsrat genehmigt werden.

Während dieses Prozesses wird es eine öffentliche Mitwirkung geben. Wie diese genau aussieht, ist laut Preisig noch offen. Einen ersten Eindruck können sich Nachbarn und Interessierte bereits nächste Woche verschaffen. «Wir hoffen, dass viele kommen. Wir möchten auf Fragen antworten können», sagt Preisig, der mit einer Vertretung vom Büro der Verfahrensbegeleitung vor Ort sein wird.

Gebäude mit Geschichte wird erhalten

Das betonstarke Gebäude Nr. 23, das bewahrt und aufgestockt wird, hat eine reiche industrielle Geschichte: 1913 wurde es erbaut, diente einst als Zuckerlager und bis ins Jahr 2006 druckte dort die Vogt-Schild-Druckerei. Danach stand es fast 20 Jahre leer, bis fünf Solothurner den gleichnamigen Club initiierten, der derzeit als Zwischennutzung darin ist. Diese ist bis Ende 2026 befristet. Die Clubbetreiber sind laut Preisig an einer Verlängerung interessiert und man sucht das Gespräch mit der Stadt.

Ausstellung

Das Projekt kann am Montag, 26. Januar, und Mittwoch, 28. Januar, von 16 bis 19 Uhr im Club Druckerei, Zuchwilerstrasse 23, besichtigt werden. Weitere Informationen zum Projekt: www.gleis11-solothurn.ch.

Generationenwechsel in der «Grapperia Soletta»

Über elf Jahre haben Susanne und Toni Ambord das Geschäft geführt. Nach monatelanger Suche haben sie eine Nachfolge gefunden.

Alena Baumgartner

Susanne und Toni Ambord führen die «Grapperia Soletta» an der Judengasse 5 in Solothurn – seit mehr als einem Jahrzehnt. In ihrem Laden bieten sie Spirituosen aus aller Welt an – von Whisky über Grappa, bis hin zu Rum und Tequila.

Nun war die Zeit gekommen, sich langsam zur Ruhe zu setzen und eine Nachfolge für die «Grapperia Soletta» zu finden, wie sie in einer Mitteilung schreiben. Eines stand dabei für die zwei von Beginn an fest: Der traditionsreiche Laden in

Solothurn soll weiter bestehen. «Lädelisterben? Nicht mit uns.»

Diesen Monat haben sie übernommen

Nach mehreren Monaten wurde das Ehepaar im Herbst 2025 fündig: Philipp Eng aus Solothurn und Dominik Perrenoud aus Fahrwangen AG, der in Steinhof SO geboren und aufgewachsen ist, erklärten sich bereit, die «Grapperia Soletta» ab dem 1. Januar 2026 gemeinsam weiterzuführen.

«Ich werde gemeinsam mit den bestehenden Mitarbeite-

rinnen das Ladengeschäft weiterführen und weiterhin unsere geschätzten Kunden aus Stadt und Region nach bestem Wissen und Gewissen beraten», so Co-Geschäftsführer Dominik Perrenoud.

Sie bereiten Tastings und Events vor

Künftig soll die «Grapperia Soletta» wieder vermehrt Tastings in den eigenen Räumlichkeiten anbieten und grössere Events gemeinsam mit Partnern in Stadt und Region durchführen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits.



Dominik Perrenoud, Philipp Eng, Toni und Susanne Ambord in der «Grapperia Soletta» (von links). Bild: zvg